

Stephan Hane

Christus Via, Veritas, & Vita! Der wahren Christen Trost-grund im Leben und Sterben : Aus dem Brieff Pauli an die Römer cap. 14. vers. 7-9. Beim Begräbnüß Der Weiland HochEdelgebornen/ Groß-Ehr und viel Tugendreichen Fr. Catharina Dorothea von Halberstatten/ Fürstl. Durchl. zu Mecklenburg &c. Hoffmeisterin/ und Deß Hoch-Edelgebornen/ Gestreng- und Manvesten Hn. Jurgen von Mecklenburg/ Fürstl. Mecklenb. Raht und Hauptmans/ auff Daberkaw Erbgessen Hertzliebsten HaußEhren. Welche nach GOTTes unwandelbahren Willen den 8. Febr. Anno 1665. auff dem Fürstl. Hause zu Güstrow/ aus dieser Sterblichkeit seelig abgeschieden/ und folgends den 15. Martii mit Christ-Adelichen Ceremonien zu Ihrer Ruhe-stett/ in hiesiger Fürstl. ThumbKirchen/ gebracht. In Gegenwart hoher Fürstl. Persohnen/ und vieler von Adel/ auch anderer löblichen Versammlung gehalten

Güstrow: Scheippel, 1665

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777524368>

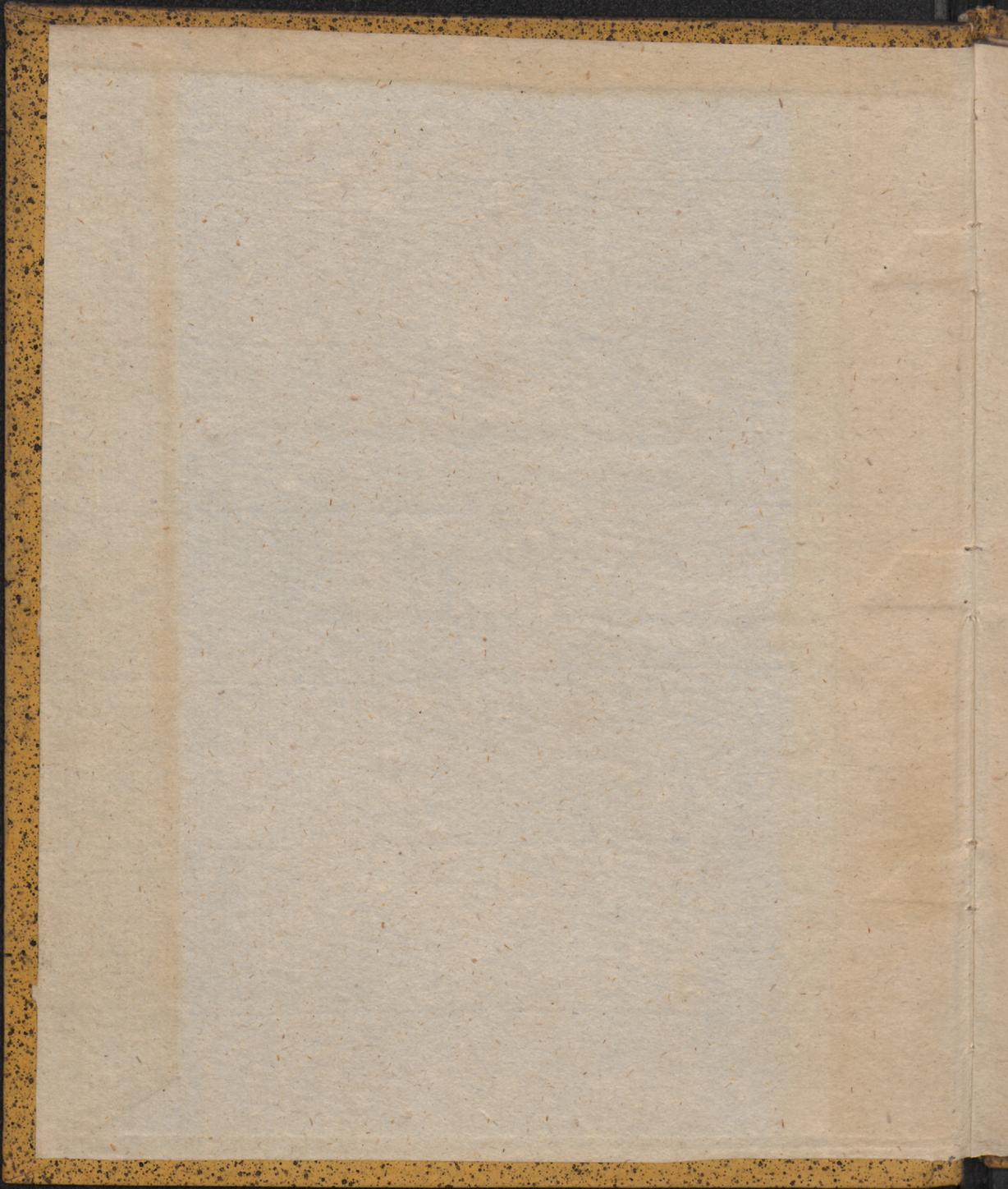
Druck Freier  Zugang

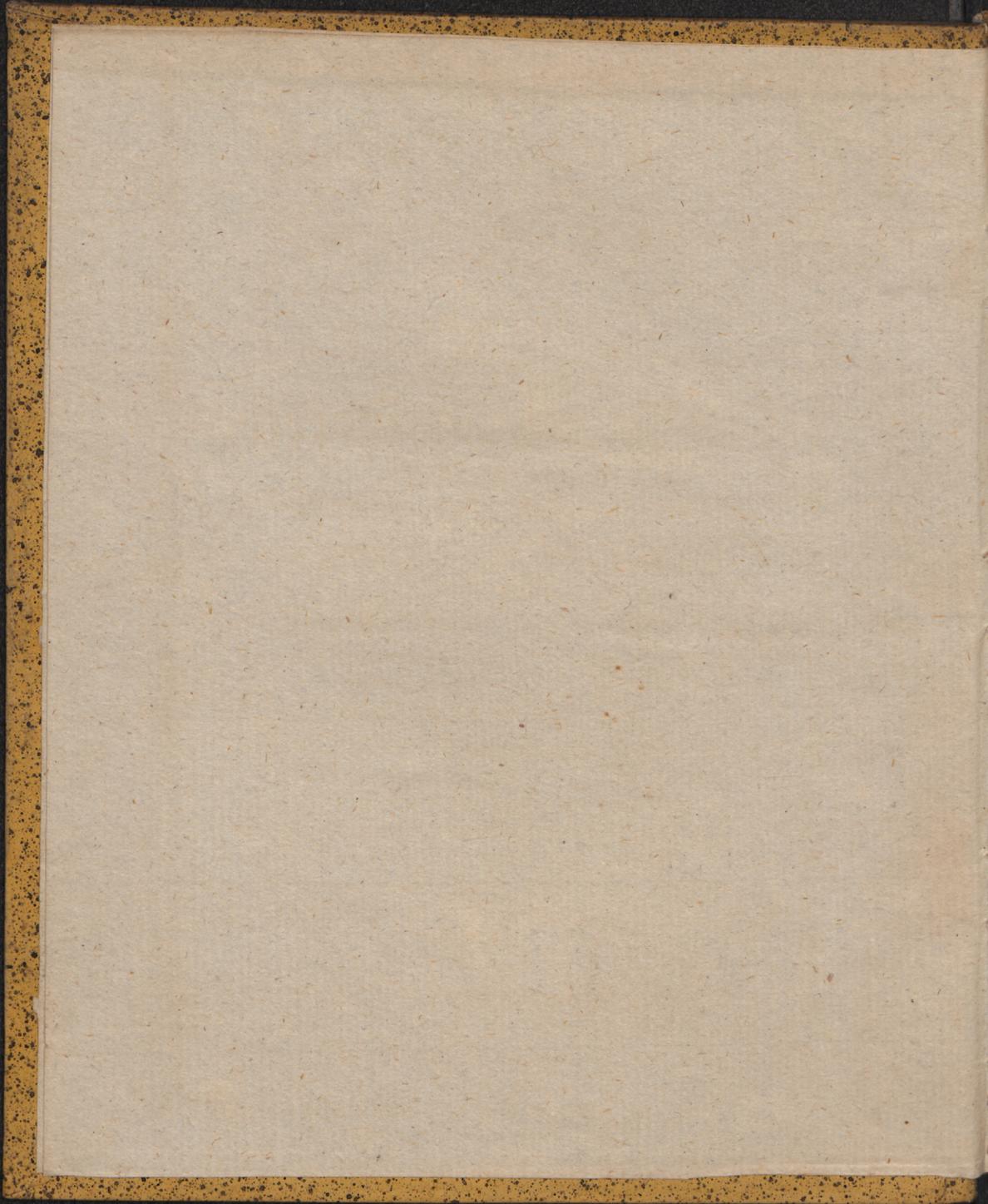


Hahn, S.,
auf C. D. v. Halberstatt,
Chefrau des S. Mecklenburg.

Güstrow, 1665.

18





CHRISTUS

VIA, VERITAS, & VITA!

Der wahren Christen Trost-grund
im Leben und Sterben.

Aus dem Brieff Pauli an die Römer cap. 14. vers. 7-9.

Beim Begräbnüß

Der Weiland Hoch-Edelgeborenen / Groß-Ehe
und viel Tugendreichen

Fr. Catharina Dorothea

von Halberstatten /

Fürstl. Durchl. zu Mecklenburg &c. Hoffmeisterin /
und

Des Hoch-Edelgeborenen / Gestreng- und
Manvesten

Hn. JURGEN von Mecklenburg /

Fürstl. Mecklenb. Ratt und Hauptmans / auff

Daberkaw Erbgeseßen

Herzliebsten Haus-Ehren.

Welche nach Gottes unwandelbahren Willen den 8.

Febr. Anno 1665. auff dem Fürstl. Hause zu Güstrow / aus dieser

Sterblichkeit seelig abgeschieden / und folgend den 15. Martii

mit Christ-Adelichen Ceremonien zu Ihrer Ruhe-statt / in

hiefiger Fürstl. Thumb-Kirchen / gebracht.

In Gegenwart hoher Fürstl. Persohnen / und vieler

von Adel / auch anderer löblichen Versammlung

gehalten

von

STEPHANO Hanen / Hoff v. Thumpredigern.

Güstrow / gedruckt durch Christian Scheippeln /

im Jahr 1665.

Zu - Schrift.



Dem Hoch = Edel = gebornen

Hn. JURGEN von Mecklenburg
Fürstl. Meckl. Rath und Hauptman
auff Daberkow Erbgeessen

Meinem Hochgeehrten Herrn.

Hoch = Edelgeborner Herr.

Mein ist vergessen im Herzen / wie
eines Todten / spricht David / Ps.
3. v. 13. und führet uns mit diesen
Worten zu Gemüth der Welt Undanck und
Bitterw gegen die Todten / das sie Derer und
Ihrer Meriten gemeinlich bald pflegt zuver-
gessen. Eben darüber klaget auch der Predi-
ger Salomon. cap. 9. v. 5. 6. Das Bedech-
nis der Todten ist vergessen / das man sie nicht
mehr liebet / weiln Sie nichts mehr verdienen /
haben auch kein Theil auff der Welt in allem
das unter der Sonnen geschihet. Ob wol die-
ser Hochwichtiger Lehrpunct bey dieser Offerte
nicht kan außführlich abgehandelt werden /
wie weit der Todten Gedächtnis sich erstre-
cken

Zu Schrift.

cke: So ist doch billich / das man der verstorbenen nicht vergesse: Sondern ihrer allzeit im guten gedencke. Das man die Todten im Tod / und nach dem Tode liebe / ist nicht Vnrecht. Das man Sie aus Liebe beklage / und bethaure / ist auch nicht Vnrecht. Das man es eine geraume Zeit / ja auch Zeit seines Lebens thue / ist auch nicht Vnrecht / wer es thun wil / und / thun kan. Wir sollen aber nicht traurig sein über die Todten / wie die Heiden / die keine Hoffnung haben. 1. Thessalon. 4. v. 13. Mann soll die Todten bitterlich beweinen / Herzlich betrübet sein / und Leidtragen: Doch soll man sich auch wieder trösten / weiln der Todte in der Ruhe lieget. Syrach. c. 38. v. 17.

In Erwegung dessen / Hoch Edel. Geborner Herr / thut Ihr Christlich / das Ihr den früzeitigen Fall / Ewer Herzliebsten Haus. Cron Herzinniglich betrauret / und ob sie woll aus ewern Augen verschwunden: So ist und bleibet Sie doch in Euwern Herzen / und Gedanken unvergessen immerdar / und weiln E. Bestreng. schriftlichen Abdruckbegehret des Leich. Sermons bey der Sepultur gehalten / damit Ihr nicht allein ein Täglich Memorial Ewers verlohrenen Ehe. Schatz: sondern auch einen stetten Trost. Spiegel daran haben möget:

Zu-Schrift.

get : Als habe ich die Leich-Predigt eben in der
Form und Gestalt / wie sie bey der Leichbe-
stattung Mundlich coram Ecclesiâ gehalten /
übergeben wollen. Nicht Zweifelnd / Ewer
Gestr. werde diesen Schriftlichen Zuspruch
großgünstig annehmen und in hoc tristi vi-
duatu, und sonst allwege zu Ewern kräfti-
tgen Trost Sehlichlig gebrauchen. Göttlicher
bewahrungs Allmacht treulichst ergeben.

Gustrow, d. 20. Jun, Anno 1665.

V. apud DEUM intercessor

St. Hane.

A lij

Enade

Christliche Leich-Predig.

Gnade und Trost wünsche ich Euch von unserm

Hochverdienten Erlöser CHRISTO JESU, dessen wir
sein / wir leben oder sterben.

Amen!

AUdechtige in Gott. Wir haben in trau-
riger Procession zum Grabe begleitet die
Weiland HochEdel-Geborne Frau Ca-
tharina Dorothea / Geborne von Halz-
berstadt / Des HochEdlen / Gestrengen und Man-
vesten Herrn Jürgen von Mecklenburg / Fürstl.
Mecklenb. Wolverodneter Rath / und Hauptmans
gewesene Herzliebste Haus Ehre / und Treusleißi-
ge Hofmeisterin bey den Fürstl. Fräulein / welche
der Allerhöchste in dessen Händen unser Zeit / Jahr
Monde und Tage stehen / unlängst mit einer be-
schwerlichen Leibes / und Brust Kranckheit heim-
gesuchet / und darauff am 8. Tage des abgelauffe-
nen Monats Februarii durch einen Sanfften und
Sehl. Todt / worzu sie sich vorhin Christlich berei-
tet aus dieser Mühseligen Welt / zu sich der Sees-
len nach in die Ewige Himmels Freude abgefö-
dert / derer verblichenen Leichnam wir an die Kus-
bestette gebracht / und haben Ihr Hoch Fürstl.
Durchl. unser gnädigster Landes Fürst und
Herr / sampt Ihr Durchleucht. Hochgeliebten
Gemählin unserer gnädigsten Landesfürstin und
Frau / persönlich das Gnaden-Geleid mit ge-
geben aus sonderbahrer Höchstrühmlichen Fürstl.
Gnaden / und wegen der bey den Jungen Fräu-
lein geleisteten treuen auffwartungen: Als bleiben
wir deswegen billig beieinander versamlet / der
Wol Sehl. Frau Hofmeisterin eine Christl. doch
kurze

Christliche Leich-Predig.

kurze Leichrede zum Nachruhm Ihrer Gottes-
fürcht/und wolgeführten Christlichen Wandels zu
halten/und anzuhören; Beten darauff umb Hülff
und Beystand des Heiligen Geists ein Gläubiges
Vater Unser.

Leich-Text.

Aus dem Brieff Pauli an die Römer
c. XIV.

VERS. 7.

Denn vnser keiner lebt ihm sel-
ber/und keiner stirbt ihm selber.

VERS. 8.

Leben wir / so leben wir dem
H^Errn/ sterben wir/ so sterben wir
dem H^Errn/darum wir leben oder
sterben/ so sind wir des H^Errn.

VERS. 9.

Denn dazu ist Christus auch
gestorben

Christliche Reich-Predigt.

gestorben und auffgestanden/ und
wieder lebendig worden/ daß er ü-
ber Todte und Lebendige ein H^{er}z
sey.

Eingang für der Erklärung.

*Mortui pie
lugendi.*

*Honesta se-
pultura
m. ignifaci-
enda.*

BEweise auch an den Todten deine
Wolthat/ und laß die Weinende nicht
ohn Trost: Sondern traure mit den
Traurigen. Spricht Sirach in seinem Zucht-
buch cap. 7. und lehret uns hiemit / welcher
Bestalt die verstorbene zu beweinen / und Ehr-
lich zubegraben seyn. Dan weisen Gott der
H^{er}z die natürliche Liebe und zuneigung dem
Menschen selbst eingepflanzet / und dadurch
Ehegatten / Eltern und Kinder / Freunde / und
Anverwandten unter einander nahe verbun-
den / und so dis Liebe-Bandt durch den Zeit-
lichen Todt zertrennet / werden sie sehr betrü-
bet ; und hat Gott an solchem Trauren kein
Mißgefallen: sondern will / das man Weine
mit den Weinenden / und Traure mit den trau-
renden / Rom 12. v. 15. Abraham beweinte Sa-
ram / seine verstorbene Ehegemahlin. Abra-
ham starb auch in einem ruhigen Alter / und
ward zu seinem Volck gesamlet / und es be-
gruben

Chriſtliche Leich: Predigt.

gruben ihn ſeine Söhne Iſaac und Iſmael. Iſmael iſt bey ſeines Vaters begräbniß recht Fromm worden. Bey allen begräbnißſen ſoll man auch Frömer werden / Iſmael ſiel für allen ſeinen Brüdern. Ob wol über dieſe Worte mancherlei Deutung: jedoch iſt dieſe die beſſere meinung / das Iſmael habe ein Selig Ende genommen / und bei ſeinem ende ohn Zweifel ſind über und angewefen Iſaac ſein halb-Bruder und andere Freunde. Iſaac hat ihm vorgebetet im letzten / darauff iſt er löblich geſtorben / und ehrlich begraben worden. An keines Menſchen Besserung ſol man verzweiflen / dann bey dem HErrn iſt viel Vergebung.

Dem Altvater Jacob iſt eine herrliche Leichbeſtattung geſchehen. Dann Joſeph redete mit Pharao Gefinde h. e. mit den vornehmſten Hoff: Bedienten / und ſprach: Habe ich Gnade für euch funden / ſo redet mit Pharao / und ſpricht: Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen und geſaget: Siehe ich ſterbe / begrabe mich in meinem Grabe im Lande Canaan. So will ich nun hinauff ziehen und meinen Vater begraben / und wiederkommen. Pharao gibt Joſephſ unterthänigſten Anſuchen ſtatt und raum / und ſpricht: Zeug hinauff / und begrabe deinen Vater / wie du ihm geſchworen haſt. Joſeph hatt dieſes durch Interceſſion und Vorbitte zu Hoffe beim Könige er:

Veriſimile eſt, Iſmaelē verē pœnitentiam egiſſe, & ſalvatum.

Jacob ſepelitur honorificentiffimē.

Gen. 50. v. 2-15.

Christliche Leich Predigt.

ge erhalten/ und kan auch wol sein / das der König die anffgewante sumptus über seine Rent-Kammer habe ergehen lassen. Vnd gibt zugleich dieser Hoffman mit der Leichbestattung seines Vaters / allen denen / die in Herrens Diensten seind/ ein exempel/ und gute Information/das sie nichts thun noch vornehmen sollen/ ohn ihrer Herrschafft Wissen und Willen: sondern dieselbe umb gnädigen Consens und Bewilligung begrüßen/wenn sie eins oder das ander ausser ihrer Dienst Bestallung zu verrichten haben. Dann es ist Gottes Ordnung/ ernstlicher Wille und Meinung / das Diener ihrer Herrschafft sollen gehorsam sein. Also zog Joseph hinauff / seinen Vater zu begraben / und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos / die Eldesten seines Hauses/ und alle Eldesten des Lands Egypti / dazudas ganze Gesinde Josephs/ und seine Brüder mit Wagen und Reissigen/ und war ein fast grosses Heer. Mit solchem städtlichen Gepänge hat man den Leichnam des Gottseligen Patriarchen Jacobs aus Egypten geführet / und an seine Ruhestätte begleitet. Das wol dergleichen Leichbegängniß in der Bibel kaum zu finden / zu Bezeugen das Jacob zu Hoffe ist lieb und werth gehalten. Jacob hat den Herrn in seinem Leben geehret / als ehret ihn Gott wiederumb in und nach dem Tode. Das sein Körper mit so ansehnlichem Comitac

Christliche Leich-Predig.

mitat zum Grabe mus begleitet werden. Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. Er bewahret ihnen alle Gebelne/das nicht eins zerbrochen wird. Die Israeliten betrauren ihren Hohenpriester Aaron / als er gestorben. Christus selbst weinet beim Grabe seines guten Freundes Lazari. Johan. 11. v. 35.

Num. 20.
v. 29.

Zum Trauren über die Todten gehöret auch der letzte Ehrendienst / das man die verstorbene Körper nach Lands Sitten und Gebrauch ehrlich ankleide / mit Leinwad und Specceren in den Sarcfe lege / ihnen die Glocken läuten lasse / und die Leiche mit Kirch und Schulwolhergebrachten Christlichen Proceß: und Ceremonien ordentlich zu Grabe führe / und sich dabey erinnern der allgemeinen Sterblichkeit / in gewisser Hoffnung der frölichen und gewiß erfolgenden Auferstehung an jenem grossen Tage / umb welcher Willen allein Christliche Begränge / beiden Leichbegängnissen angestellet werden.

Exequiarum
ceremonie
Christiana.

Man sol aber in der Traur-klage Maß halten / und nicht zu sehr weinen / über die Todten. Dann sie sind zur Ruh gekommen. Abraham stund auff von seiner Leiche Gen. 23. v. 3. Da aber David mercket daß das Kind Todt wäre stund er auff von der Erden / und that ander

vera mortuorum
cura &
modus lugendi.

B ij

Kleider

Ehrliche Reich: Predigt.

2. Buch Sa-
muel. 12. v.
20.

Kleider an / und ging in das Haus des Herrn /
und betet an. Und da er wieder heim kam /
hies er ihm Brodt aufftragen / und aß. Des
Herrn Wort geschach zum Propheten Ezechiel /
und sprach: Du Menschen-Kind / Ich wil die
deine Augenlust nehmen durch eine Plage.
Aber du solt nicht klagen noch weinen / heimlich
magstu seuffzen / und da ich des Morgens frü-
he zum Volck redete / starb mir zu Abend mein
Weib / Ezech. 24. v. 16. 18. Die Eheliche Liebe /
wenn Ehegatten sich wol begehen / ist ein Gott
wolgefelliges Werk. Sirach. 25. v. 2. Und so
denn eine Dichotomia oder Scheide vorge-
het / mus man die Todten Klage anstellen nach
beschaffenen Zeiten.

im 1. Buch
Mos. c. 35.
v. 8.

Debora der Rebecca Amme / und hernach
des Patriarchen Jacobs Hoffmeisterin / starb
und ward begraben zu Bethel unter der Eiche /
so die Klag Eiche genant worden. Aherwiger
barmherziger Gott / wieviel Klag Eichen / wie
viel Klag Häuser sind in der Christenheit / nicht
allein bey geringen Leuten: sondern es betrifft
auch die Grandes im Lande. Ich halte es da-
für / grosser Herren Häuser sind mehrentheils
mit eitel Klag Eichen Holz gebawet und gede-
cket. Jener König in Israhel sampt seinen Söh-
nen ward begraben zu Gabes in Sillead unter

eine

Christliche Leich-Predigt.

eine Eiche / und das war ein Werk der Barm-
herzigkeit. 2. Samuel 2. v. 5.

In Betrachtung dessen schicket sich mit
Christlicher Gedult in die Traur-Klage der hoch-
betrübtter Widwer unser Herr Hauptman/
wie wol er diesen von Gott verhengten Tods-
fal seiner hergliebsten Haus-Ehre auff's schmerz-
ligste empfunden / und deßwegen die Exequias
mit grosser Sorgfalt und Leide schuldigster
Pflicht nach befodert

Gesegnet seid ihr dem HErrn ingesampt /
das ihr der Sehl. Fr. Hoffmeisterin hiemit
habt wollen die letzte Ehre erweisen. Der Herr
gebe / daß ihr auch Barmherzigkeit findet bey
dem HErrn an jenem Tage! 2. Timoth. 1. v. 8.

Hierauff wollen wir aus vorgegebenen Leich-
Text zu unserm Seel Trost mit einander anhö-
ren und betrachten / was es für eine merckliche
Beschaffenheit habe mit aller gläubigen Chri-
sten Leben und Sterben? Wir sind deß HErrn/
es gehe zum Leben oder zum Tode / dessen wir
auch vergewissert die S. Fr. Hoffmeisterin/
nicht allein im Leben: sondern auch in und nach
dem Tode. Ihre Seele hat albereit den Vor-
schmack der Himmels-Freude für dem Stuel

Thema:
Vera & no-
tanda Priorū
in vita, &
morte con-
ditio.

Christliche Reich . Predig.

Gottes / und wir wünschen uns auch eine sol-
che Sehl. Ueberwindung und Hinfarth.

Herr ich hoff je / du werdest die
In keiner Noth verlassen /
Die dein Wort recht / als trewe Knecht
Im Herzen und Glauben fassen.
Gibst ihnen bereit / die Seeligkeit /
Und läst sie nicht verderben
O Herr / durch dich / bitr' ich / laß mich
Frolich und willig sterben! Amen.

Erörterung des Texts.

Wenn unsere Natur . Eltern im Paradies
nicht hetten gesündigt / so stünde unser
Lauff auff Erden nur in einem Wort **LEBEN**.
Eine Zeitlang hätten wir gelebet in der Welt /
als in einem Lustgarten ohn Widerwillen / und
wenn es Gott gefallen / hätte er uns ohne Todt
in den Himmel versetzt / wie den Enoch vor der
Sündfluth / der blieb in einem Göttlichem Leben
bey 365. Jahr / und zeugete Söhne und Töchter /
und weil er ein Göttlich Leben führete / nam
ihn Gott weg / und ward nicht mehr gesehen.
Gen. 5. v. 22. 24. Und nach der Sündfluth in
der andern Welt fuhr Elia lebendig gen Him-
mel. Welche beide heilige Männer billig Can-
didati æternitatis Zeugen der Ewigkeit genent
werden.

*Enoch vivus
in cælum
sublatus re-
statur de be-
atâ immor-
talitate, &
vita æterna.
Gen. 5. v. 24.*

Aber

Christliche Reich-Predigt.

Aber durch Adams Fall ist ganz verderbt
Menschlich Natur und Wesen. Also hat auch
unser Lauff auff Erden sich sehr verändert; aus
einem Wort sind zwey worden / das es numehr
mit uns allen heisset Leben und Sterben / nach
Göttlichem ausspruch: Du bist Erde / und solt
zur Erden werden. Durch einen Menschen ist
die Sünde in die Welt kommen *ic. Rom. 5.*
v. 2. Wer lebet / und siehet den Todt nicht?

Gen. 3. v. 19.

Daher frageds sich nun / wie und welcher
Gestalt es bewand sey / umb eines jeden Christ-
gläubigen Menschen Leben und Sterben? In
was Händen / Macht und Gewalt dasselbe ste-
he / und wie man könne beide Christlich leben
und selig sterben? Hierauff antwortet der
Apostel *i.* mit Nein. Das kein Christ im Leben
und Sterben sein eigen Herr sei.

i. Negative.

Last uns diß eben wol mercken *i.* In an-
sehen unsers Lebens. Vnd so lebet keiner ihm
selber. *h. e.* ein jeder Mensch der recht-gläu-
big ist / ist nicht *sui juris*. Er lebet ihm nicht sel-
ber. Er lebet nicht von ihm selber. Er lebet
nicht durch ihn selber / sondern hat Leib und Le-
ben von Gott.

i. Ref. vita.

Da hören wir / das der Mensch nicht ist
umb sein selbst willen gebohren / lebet auch nicht
zu dem Ende / daß er seiner allein pfflegen / und
des

Christliche Leich-Predig.

Vita triplex

1. Naturalis

Des andern nicht achten solle: Sondern unser Leben sol gerichtet sein zu Gottes Ehre / und des Nächsten Erbauung. Und zwar haben wir für uns dreyerley Leben. Das Natürliche / davon im Buch Job c. 10. v. 8. HERR deine Hände haben mich gearbeitet / und gemacht alles / was ich umb und umb bin. 2c. Leben und Wohlthat hastu an mir gethan / und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. v. 14.

Gott gibt jederman Leben / und Odem allenthalben und hat gemacht / das von einem Geblüt aller Menschen Geschlechte auff dem ganzen Erdboden wohnen und hat Ziel gesetzt wie lang / und weit. etc. Im Geschichtsbuch der Apostel. c. 17. v. 25. 26. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / u. die Zahl seiner Monden stehet bei dir HERR. Du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht überschreitē Job 14. v. 5. und wer wolte nicht Gott danken / für das Natürliche Leben? Psalm. 139. v. 14. 15 16. Ich dancke dir HERR darüber / das ich wunderbarlich gemacht bin. Wunderbarlich sind deine Werke / und das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein Gebein nicht verborgen / da ich im verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auff dein Buch geschrieben /

Christliche Reich · Predigt.

ben / die noch werden solten / und derselben keiner da war.

Unser keiner lebet ihm selber Geistlicher Weise. Dann Herr davon lebet man und das Leben meines Geists siehet gar in dem selbigen. Das ist das rechte Leben / das aus Gott ist. Esai 38. v. 16. Von diesem Leben wissen die Kinder dieser Welt nichts. Sie fahren ihren Vätern nach und sehen das Licht nicht mehr. Psalm 49. v. 20. So ist auch bewand umb das Ewig · Himlische Leben.

2. Spiritua-
li.

Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus unser Leben sich offenbaren wird den werden wir auch Offenbar werden mit ihm in der Herlichkeit Coloss. 3. v. 4.

3. Caeleſtia.

Weiln nun unser keiner ihm selber lebet : so folget / das die jenigen ihnen selbst leben / die ihren Lüsten und sündhaften Gedanken nach hengen / und die Liebe zu Gott und Nehesten gar aus den Augen setzen / die nicht anders meinen / sie mögen sich ihres Lebens gebrauchen / wie es ihnen selber gelüftet / und sprechen : Ohn gefehr sind wir geböhren / und fahren wieder dahin / als weren wir hier nie gewesen. Wolher laßt uns wol leben / weil es da ist ; wir haben

E

ben

Christliche Leich-Predigt.

ben doch nichts mehr davon / den das / Im
Buch der Weisheit Cap. 2. v. 6. 9.

Ein solcher ihm selbst Eigensinniger / Eigen-
williger und Eigennütziger vivens war Laban/
der dem frommen Jacob zehenmahl den Lohn
verenderte / und überdas ihm viel Verdruß the-
te. Gen. 31. v. 41.

Nabal lebte ihm selber / und hatte ihm
ein Mahl zugerichtet in seinem Haus / wie eines
Königs-Mahl / und sein Herz war guter Din-
ge. Da es aber Morgen ward / erstarb sein
Herz in seinem Leibe / das er ward wie ein Stein /
und über zehen Tage schlug ihn der Herr / das
er starb. 1. Buch Samuel. c. 25. v. 36. 38.

Jener reicher Mann / der mehr auff seine
Hunde warte / den auff den armen Lazarum /
und jener / dessen Feld wol getragen / lebten ab-
le Tage herrlich und in Freuden / und theten
ihrer Seel gütlich. Luc. 12. v. 19. c. 16. v. 19.

Felix und Drusilla lebten ihnen selbst / und
mochten nicht gerne hören Paulum predigen
von der Gerechtigkeit / und von der Keuschheit /
und von dem zukünftigen Gericht. Im Ge-
schichtbuch der Apostel cap. 24. v. 25.

Aber diß ist keine eingebildete falsche Mei-
nung /

Christliche Reich-Predigt.

nung / eine gefährliche und Vngöttliche Rede.
Für solchem Viehischen Wesen / und in den Tag
hinein leben / sollen wir treulich gewarnet sein.
Dann unser keiner lebet ihm selber. Ich lebe/
doch nun nicht ich: sondern Christus lebet in mir.
Denn das ich im Fleisch lebe / das lebe ich im
Glauben des Sohns Gottes / der mich gelie-
bet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

Ein solche Christin / die nicht ihr selber le-
bete / war gewiß unsere Sehl. Frau Hoffmeis-
terin. Sie hatte Gott und sein Wort stets
für Augen / und lies dasselbe ihrer Füsse Leuch-
te / ihres Lebens Regul / und ihres Glaubens
Richtschnur sein. Undächtiglich betete Sie
Abends und Morgends. Ihr Wunsch und
Herzens-Freude war: Herr wenn ich nur
dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und
Erden. ic. Meine Seele ist stille zu Gott / der
mir hilfft / das mich kein Fall stürzen wird / wie
groß er ist. Das ist meine Freude / das ich mich
zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auff
den Herrn Herrn.

Die Wolsehlige Frau Hoffmeisterin wuß-
te sich Christlich zu verhalten mit aller Ehrer-
bietigkeit / Demuth und Bescheidenheit gegen
ihren Oberrn-Neben und Unten-Nehesten. Sie
erfrewete ihren Eheherrn mit Christ-vernunft-
igen Gesprechen. Ihres Manns Herz darffte

E ij

sich

Galat. c. 2.
v. 20.

Applicatio
ad pie de-
fundam.

Pf. 62. v. 2.
Pf. 73. v. 25.
28.

Christliche Leich-Predigt.

Job. 31. v. 24.
im Spruch
buch Sa-
lom. c. 31. v.
20.

1. Pet. 3. v. 4.

II. Ref. Mor-
tis. Ubi,

I. Quid To-
MORI?

sich darauff verlassen. Sie that ihm Liebes und kein Leides. Sie ging mit Woll und Flachs umb. Sie sprach auch nicht zum Goldklumpen: mein Trost. Sondern Gott war ihr Zuversicht und Auffenthalt. Sie breitete ihre Hände aus den Armen / und reichete ihre Hand dem Dürfftigen. Summa: Sie heiligte Gott in ihrem Herzen / unverrückt mit sanfften und stillen Geist.

Vernehmet II. in Absehen des Todes / wie es mit frommer Christen Absterben bewandt sei? Davon berichtet unser Leich-Text: Unser keiner stirbt ihm selber. Gleich wie unser Leben nicht auff's blinde Fatum oder blos Verhängniß gerichtet und gegründet ist: sondern stehet in der Hand und Gewalt des all-wissenden und allmächtigen Gottes: Also stehet auch unser Sterben nicht bey uns selbst. Es kompt alles von Gott / Glück und Unglück / Leben und Todt / Reichthumb und Armuth. Syr. II. v. 14. Dis laßt uns auch wol bedencken / damit wir desto gedultiger unsern Willen beides im Leben und Sterben in Gottes heilige Schickung / und Gerichte ergeben.

Sterben heist krafftlos und unvermögend werden / da Verstand und Wis / Gesicht und Behör abnimbt. Ich bin alt worden / und weis nicht wenn ich sterben werde / sprach Isaac. Dann

Christliche Reich. Predigt.

Dann seine Augen wurden dunckel zu sehen.
Genes. 27. v. 1. 2 Barfillai sprach zum Könige
D. Was ist das ich noch zu leben habe. Ich
bin heut 80. Jahr alt / wie solte ich kennen was
gut oder böse ist: oder schmecken was ich esse
oder trincke / oder hören was die Sängler oder
Sänglerinnen singen? Was deinen Knecht umb
lehren / das ich sterbe in meiner Stadt / bey
meines Vaters oder Mutter Grab. Also ster-
ben wir täglich. 1. Corinth. 15. v. 31. Durch
ware Buße und Besserung / bis unser Ständ-
lein kompt herbey. Rom. 6. v. 7. 10.

2. Samuel.
6. 19. v. 35.
37.

Sterben heist / erblaffen / erstarren / ver-
bleichen / hinfallen / erkalten / verwesen und zu
Staub werden. Vnd ist ein trauriger An-
blick / Natürlich an zusehen / wenn ein Mensch
stirbt / und sich in die Erde legen soll / es ge-
schehe durch einen Natürlichen / oder gewalt-
sam Tode. Wie hefftig müssen unsere Na-
tur-Eltern erschreckt sein / da sie den ersten
verstorbenen Menschen gesehen haben. Gen.
4. v. 10. Was für ein heulen / und Zetter-
geschrei war in Egypten / da in einer Nacht
starb alle Erstgeburt an Menschen und Vie-
he in allen Häusern und Hütten Im andern
Buch Mos 6. 12. v. 29.

Christliche Leich-Predig.

Ein schrecklich Anblick gaben die Aufgräber / da die Leibe der Israeliten hinfielen. Numer 14. v. 37. So da Sündigten. Hebr. 3. v. 17. Als dort der erwürgeten Körper Asabel und Amasa am Wege im Blut lagen / ward alles Volck verstürzet / da sie doch eben in den Werck begriffen waren / das sie wolten Blut vergiessen / erwürgen und Tödtten 2. Sam 2. v. 23. c. 20. v. 12.

Das heist sterben. Sterben heist auch sich still in waren Glauben / und anruffung Christi / in die Erde legen / und Sanfft schlaffen Psalm 4. v. 9. Herr deine Todten werden Leben etc. Esai. 26. v. 19. das Mägdelein ist nicht Todt: sondern es schleffet Matth. 9. v. 24.

2. Quomodo moriendum?

Nun gläubige Kinder Gottes sterben ihn nicht selber / sondern erwarten ihre Sterbzeit. Aber da ist mancher Mensch / der sich plaget und ängstiget mit dem verdrus des zeitlichen Lebens / zumahl / wenn ihn Gott mit langw rigen und beschwerlichen Kranckheiten heimsucht oder sonst mit Verfolgung und Wiederwertigkeit beleet / das er bey seinem Ampt und Beruff wenig guter Tage und fröhliche Stunden hatt: Sondern viele elende Nächte und vergebliche Monden. Da gehets den an ein Klagen: Ach meine Mutter das du mich gebohren hast. Verfluchet sey der Tag. Da

Jerem. c. 15
v. 10. c. 20. v.
14.

Chriſtliche Zelt Predigt.

Da entfehret aus Ungedult manchem ein Wort / darüber er ſich ſein Lebelang gremet. Herr nim meine Seele von mir ſprach Elia; denn ich bin nicht beſſer dann meine Väter
1. Buch der Könige c. 19. v. 4.

Wie ging es dem lieben Hiob: Der Tag mus verlohren ſein / an welchem ich geböhren bin. Ich wil reden von der Angſt meines Herzens / und wil heraus ſagen von Betrübniß meiner Seelen; Wenn ich gedachte: Mein Bette ſol mich tröſten / mein Lager ſol mir leichtern. Wenn ich mit mir ſelbſt rede / ſo erſchräckſtu mich mit Träumen und machſt mir grauen. Das meine Seele wünſchet erhangen zu ſein / und meine Gebeine den Tod. Ich begehrenicht mehr zu leben. Das kan der Traurgeiſt anrichten / und ſind der betrübten Herzen noch heute ſehr viel / die deß Todes warten / und kompt nicht / und grüben ihn wol aus dem Verborgnen / die ſich faſt frewen und ſind frölich / das ſie das Grab bekommen.

Aber wieder ſolche traurige Einfälle und ſchwermüchtige Gedancken / ſollen wir wiſſen / das unſer keiner ihm ſelber ſterbe. Es ſtehet nicht in unſerm arbitrio oder Willführ / das wir uns ausſpannen / wens uns gefällt: ſondern mit Gedult warten bis der *periodus fatalis* herbey

Aus dem
Buch Job
c. 3. v. 6. 22.
c. 7. v. 14. 16.

Christliche Leich-Predigt.

herbey rücke. So spricht der HERR. Der heilige in Israel: Wenn ihr still bleibet: so würde euch geholffen. Durch still sein und Hoffen würdet ihr starck sein. Esai. c. 30. v. 15. Wir sind Kinder der Heiligen / und warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen / so im Glauben starck und fest bleiben für ihm. Tob. c. 2. v. 18. Mittler Zeit können wir nichts bessers thun als beten:

Ach Herr vergib all unser Schuld/
Hilff das wir warten mit Gedult/
Bis unser Stündlein kompt herbey
Auch unser Glaub sters wacker sey/
Dein Wort zu trawen festiglich/
Bis wir einschlaffen Seeliglich!

So nun unser keiner ihm selber stirbet / werden wir gewarnet / das wir uns nicht selbst zum Tod nötigen / oder das Leben verkürzen sollen / und also zur Vnzeit sterben wegen unzeitiger Sorge der Nahrung / *asotia*, oder täglicher Volbrütigkeit / in zeitlicher Ergezung der Sünden Luc. 21. v. 34. und Hebr. 11. v. 25. Wie es ihm dann mancher leß sehr saur werden ehe er Kranck / Tod / und gar in die Hölle fahre. Aber was were das für ein Sterben? Wehe denen / die des Morgens frühe auff sein / des Sauffens sich beflüssigen / und siegn bis in die Nacht. vide Esai c. 5. v. 11. 15.

Wiel

Chriſtliche Leich-Predigt.

Viel weniger ſollen wir aus Vnmuth
Zorn / und Verzweiflung Mörder an unſerm
Leibe / und Räuber Vnſer eigen Ehre werden /
der meinung / wir wollen deſto ehr von hinnen
fahren / alles Schimpffs und Marter abkom-
men / wie Saul / Achitophel / Hanania / Ha-
man / Abſolon / Sebna. etc. Allen Hoffbedien-
ten zur Zeitl. und ewigen Warnung. Nein
Gott wil der Seelen keine Gnad haben / die
ohne ſeinen Willen von hinnen ſcheiden. Wir
ſollen uns halten an ordentliche D̄æt / mit meſ-
ſigem Leben / Gebett / Arznei. Wie der Gott-
fürchtige Hiſtia thät. Eſai. 38. v. 2. 21.

Alſo ſtarb ihr nicht ſelbſt unſre in Gott
ruhende Fr. Hoffmeiſterin. Sie betete ohn
unterlaſ. Herr meine Zeit ſtehet in deinen
Händen Pſalm. 31. Herr lehre mich doch /
das ein Ende mit mir haben. Pſalm 39. Herr
lehre uns bedencken / das wir ſterben müſſen.
Auf das wir flug werden Pſalm 90. Die
Sehl. Frau fürchtete ſich nicht vorm Sterben.
Sie mochte auch herzlich gerne Sterb. Gebet
und Sterb-Lieder leſen und betey / und ihr vor
leſen und beten laſſen.

In dich hab ich gehofft Herr.
Ich hab mein Sache Gott heimgeſtellt /
Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar wol / das
ich einmahl muß Sterben.

D

Herr

Christliche Leich-Predige.

Der Jesu Christi war Mensch und Gott. 26

*Moriamur
in vita ut vi-
vamus in
morte.*

Last uns der Wolsehl. Frauen Hoffmet-
sterin folgen / und gern mit Sterb. Gedanken
umbgehen / so wird unser keiner ihm selbst ster-
ben.

So weit gehet unser Leich-Text / welcher
Gestalt es umb eines Christ-gläubigen Men-
schen **LEBEN** und **STERBEN** bewand sey
mit Nein / nemlich das kein Christ ihm selber
lebe / auch keiner ihm selber sterbe.

*II. Affirma-
tivè, Ubi.*

Nun wollen wir ferner vernehmen mit
Ja; wie es dann eigentlich umb unser **LEBEN**
und **STERBEN** beschaffen sey? und in wess
sen Macht es stehe?

1. Objectum.

Erstlich setzet er / wem wir leben / nemlich
dem **HERRN** / und demselben sterben wir auch.

2. Effectum.

Hernach was auff solchs dem Herrn leben und
dem Herrn sterben folge / ist / das wir des Herrn

3. Causa.

Eigenthum sein / und woher solch Eigenthum
entstehe / oder verursachet werde?

*Vita corpo-
ris est ani-
ma, vita a-
nima DEUS.*

Was unser Leben betrifft: Leben wir /
so leben wir dem Herrn. Wer ist der? Gott
ist ja der Herr über alles lebendigen Fleisches.
Im 4. Buch Mose c. 27. v. 16. Frage doch das
Vieh / das wird dichs lehren / und die Vögel un-
ter

Christliche Leich. Predig.

ter dem Himmel / die werden dir sagen. Oder
rede mit der Erden / die wird dichs lehren / und
die Fische im Meer werden dir erzehlen. Wer
weis solchs alles nicht / das des Herrn Hand
das gemacht hat? Job. c. 12. v. 7. 9. Ist Gott
nicht dein Vater und Herr? Ist er nicht allein
der dich gemachet hat? Deut. 32. v. 6. Der Herr
der uns alle erlöset hat / von alters her ist das
sein Nahme. Der Herr / der uns geheiliget
hat. Und ihr seid abgewaschen / ihr seid geheiliget
/ ihr seid gerecht / durch den Nahmen des
Herrn Jesu / und durch den Geist unsers Got-
tes. 1. Corinth. 6. v. 11.

Dieser Herr ist der ewige / Allmächtige /
unsterbliche / hochgelobte drei-einiger Gott /
der Gewalt hat über Leben und Tod / und gibe
jederman Leben und Athem allenthalben.
Acto. c. 17. v. 25.

Zu diesem Herrn haben sich alle gläubige
gewendet / die jemahls gelebet / und selig wor-
den: Jacob der Erzvater war wol geübet in
der Arithmetica Menschlichs Lebens / und da-
mit ers recht beschreiben möchte / addirt er den
Jammer mit der Furcht / Bittern und Schre-
cken: subtrahirt die Freude und Ehre / so kurze
Zeit wehret / dividirt alles mit dem Elend und
Tod. Und nachdem er auff's genauste alles
D i i calculirt,

Gen. 47. v. 9.

Christliche Reich: Predigt.

calculirt, kompt endlich die traurige Summa heraus: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens. Doch HErr ich warte auff dein Heil. Gen. 49. v. 18. Davids Wunsch war: Nach dir HErr verlanget mich / mein Gdt ich hoffe auff dich. Psalm. 25. 1. Herr schaffe mir Recht. Psalm. 26. v. 1. Der Herr ist mein Licht / für wem solt ich mich fürchten / der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem sol mir grauen? Ps. 27. v. 1. In deine Hände befehllich meinen Geist / du hast mich erlöset. Herr du getrewer Gdt. Ps. 31. v. 6. Herr / Herr / meine Hoffnung von meiner Jugend an. Ps. 71 v. 5. Simeon spricht: Herr nu lässestu deinen Diener in Friede fahren Luc. 2. v. 29.

Die Sehl. Fr. Hoffmeisterin hat in ihrem Leben Gdt den Herrn recht erkand nach seinem ewigen Wesen und heiligen Willen / und nach solchem Erkentniß ihn den Herrn recht gefürchtet / geliebet / gehret und ihm vertrauet. Ihr Gebett war stets: Gelobet sey der HErr täglich! Gdt leget uns eine Last auff: aber Er hilfft uns auch. Sela. Wir haben einen Gdt / der da hilfft / und einen Herrn Herrn / der vom Tode errettet. Psalm. 68. v. 20. Das ist meine Freude / das ich mich zu Gdt halte / und meine Zuversicht setze auff den Herrn Herrn Ps. 73. v. 28.

D selig

Christliche Leich Predigt.

D seelig seid ihr / so ihr desgleichen thut!
Wolt ihr leben selig und bey Gott bleiben ewig-
lich / so müisset ihr dem Herrn leben / und Gott
bitten täglich umb Vergebung der Sünden /
und umb Beständigkeit im Glauben / niemand
ärgerniß geben in Speiß und Tranc: Wachen
oder Schlaffen / Sehen oder Stehen. Ihr es-
set oder Trincket / oder was ihr thut / so thut
alles zu Gottes Ehren. 1. Cor. 10. v. 31. Herr
lehre mich thun nach deinem Volgefallen / dann
du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich
auff ebener Bahn. Ps. 143. v. 10.

II. Ist es denn mit uns in den Weg ge-
wandt / das wir sterben / so sterben wir auch
dem Herrn. Dem Herrn sterben heist sich
willig und gedultig im Tode dem Herrn Jesu
ergeben / und auff sein theur Verdienst / Blut
und Todt seelig einschlafen. Zwar im Tode
geschicht eine merckliche Verenderung. Im
Sterben verlieret sich das Leben / mit aller Be-
wegung. Im Sterben verlassen den Men-
schen zeitliche Haabe und Güter / Silber und
Gold. Es treten ab und zurück die liebsten
Freunde / Ehegatten / Brüder Schwester / und
Anverwandten. Der verblichene Körper wird
der Wärmen Speise. Sirach c. 10. v. 13. Das
fast scheint / Sterben sey kein Gewin: sondern
vielmehr ein Verlust und Abscheuw. Daher

D III

winselt

Christliche Leich-Predigt.

Winfelt Hiskias Esai. 38. v. 14. 17. Und über das / weis man nicht / wie dem sterbenden zu muth / oder wie ihm geschiehet. Etliche wollen gern / das andere bey ihrem Absterben seint / etliche wollen in ihrer Andacht allein bleiben / und mögen nicht das andere sehen / wie sie abscheiden. Wie Elia. 2. Buch der König c. 2. v. 2.

Aber wir müssen das Sterben nicht ansehen nach dem blinden Urtheil der Vernunfft / oder der Leiden Traur-Klag / die mit Ach und Weh ihr Leben beschlossen: sondern nach Anleitung und Inhalt Göttlichen Wortes / da heist Sterben / willig / frölich / selig Sterben. Also sind dem Herrn gestorben Abraham und die Propheten Johan. c. 8. v. 52. Moses starb dem Herrn auff dem Berg Nebo. Deut. 34. v. 5. Josua starb dem Herrn auff dem Gebirge Ephraim. Jos. c. 24. v. 30. David starb dem Herrn 1. Regum c. 2. v. 2. 10. Ihr Männer lieben Brüder / lasset mich frey reden zu euch / von dem Ergevater David. Er ist gestorben / und begraben / und sein Grab ist bei uns bis auff diesen Tag ic. Actor. c. 2. v. 29. Josia starb dem Herrn / und Jeremia klagete ihn / und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Josia. 2. Buch Judischer Chronica c. 35. v. 2. 25. Paulus stirbt dem Herrn:

Christliche Leich. Predigt.

Herrn: Christus ist mein Leben. Sterben ist
mein Gewin. Phillip. c. 1. v. 21. Petrus stirbt
dem Herrn: Ich weis das ich meine Hüften
bald ablegen mus / wie mir dann auch unser
Herr Jesus Christus eröffnet hat. 2. Petri c. 1.
v. 14.

Also starb auch dem Herrn unsere sehl.
Fr. Hoffmeisterin durch die Gnad des Z. Gei-
stes / und hielt immer an mit herzlichem Gebett
und Seuffzen: Herr Jesu dir lebe ich / dir sterb
ich / dein bin ich Todt und lebendig. Ich werde
nicht sterben: sondern leben / und des Herrn
Werk verkündigen ewiglich. Psalm. 118. v. 17.

Thut ihr auch also. Betet / weil ihr noch
gesund seid. Dann im Sterben wirds man-
chem zu schwer. Betet auff Vorrath. Herr
Gott / du bist unser Zuflucht für und für. Ehe
dann die Berge worden / und die Erde und die
Welt geschaffen / bistu Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben /
und sprichst: Kompt wieder Menschen Kinder.
Betet umb ein seeliges Sterbstündlein / und
befehlet dem Herrn ewere Seele / als dem tre-
wen Schöpffer in guten Wercken. 1. Petr. c. 4.
v. 19. Betet / weil ihr beten könnet: Wenn
mein Stündlein vorhanden ist / und ich sol fah-
ren meine Strasse / so begleit du mich Herr
Jesu

Pf. 90. v.
2. 3.

Christliche Reich-Predigt.

Jesus Christ / mit Hülff mich nicht verlasse.
etc. Herr meinen Geist befehl ich dir / Mein
Gott / mein Gott weiche nicht von mir / etc. So
kan man seelig sterben.

Die S. Fr. Hoffmeisterin stirbt in ihrem
siebenden Climactere. Siebenmal sieben
machen 49. Christliche Matronen haben sich
keiner Gefahr-Jahr zu befürchten / sie sterben
wie / wo / und wenn sie wollen / nach Gottes
heiligen Rath und Willen. Quilibet annus
est nobis Climactericus. Ein jeglicher hat ei-
ne bestimmte Zeit zu leben. Aber Israels Zeit
hat keine Zahl. Sirach c. 37. v. 28. Umb die sie-
bende Stunde wirds mit uns besser werden.
Johan. c. 4. v. 25.

Was folget aber darauff / wenn wir also
dem Herrn leben / und dem Herrn sterben
Resp. Wir sind des Herrn. Wolan sind wir
des Herrn im Leben und Sterben / so sind wir
auch in und nach dem Tod unverlohren: Der
veste Grund Gottes / bestehet / und hat diesen
Siegel: der Herr kennet die seinen und es trete
ab von der Ungerechtigkeit / wer den Na-
men Christi nennet. 2. Timoth. c. 2. v. 19. Laß
die Sünde nicht herrschen in Euerem sterbli-
chen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren
Lüsten.

Aluch

Christliche Belch: Predigt.

Nuch begeben nicht etwer glieder zu Waffen der
Ungerechtigkeit/ sondern begeben euch selbst
Gott/ als die aus dem Tode Lebendig sind.
Röm. 6. v. 12. 13. Wir sollen sein Herrn über
Sünd/ Todt/ und Hölle. Frommigkeit ist die
schöneste Grab-schrieff. Ein Knecht stehe
oder falle so fället/ oder stehet er seinem Herrn.
Unser Leben und Sterben gehet Gott mehr
an/ als uns selbst. Ach wie herzlich mus
uns doch **YESUS** lieben? Wir mögen wol
sagen: was ist der Mensch/ das du dich sein so
annimbst/ und des Menschen Kind/ das du
ihn so achtest? Psalm 144. v. 3. **STERBEN**
eines Frommen heist überkleidet werden/ da-
mit das sterbliche anziehe die vnsterblichkeit/
und das verwesliche das unverweslich. Ster-
ben heist dabey sein bey Christo **IESU** 2. Cor.
5. v. 8. Da eine grosse Schaar unserer Lieb-
sten auff uns wartet von Eltern / Brüdern /
Kindern/ die nunmehr ihrer Seeligkeit gän-
lich versichert/ und umb unsere Vollenkom-
menheit annoch bekümmert ist. Sterben/ und
bey Christo **IESU** sein/ das heist erst recht le-
ben. Vnd ist auch der Himmel im Grabe.
Darumb so wird unser Fleisch sicher liegen. Ps.
16. v. 9. Unsere Seele ist auch nach dem Tod
in Gottes Hand. Sapient. 3. 1. Vnd ruhet
von aller Mühe und Arbeit. Der Christ stirbt
nicht/ sondern nur sein Elend.

¶

Summa

Christliche Leich Predigt.

2. T^{ess}. 4. v.
17.

Summa: Wir werden nicht sterben/ sondern leben/ und des Herrn Werck verkündigen. Ps. 118. v. 17. Wir sind des Herrn/ und werden bey dem Herrn sein und bleiben alzeit. Wir werden wandeln für dem Herrn im Lande der Lebendigen. Ps. 116. v. 9. In die Gerechten werden ewiglich leben / der Herr ist ihr Lohn / und der Höchste sorget für sie. Sap. 5. v. 16.

Schließlich / woher kompt dis Privilegium, und was verursachet solch Eigenthumb/ das wir dem Herrn leben und sterben / und des Herrn sein im Leben und Sterben? Darauff antwortet der Apostel: Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden / daß Er über Todt und Leben ein Herr set. Christus ist darumb für uns alle gestorben / anff daß mir / so da leben / hinfort nicht uns selbst leben / sondern dem / der für uns gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5. v. 15. Das Er gestorben ist / das ist Er der Sünden gestorben zu einem mal / das Er aber lebet / das lebet Er **GDIT**:

Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünden gestorben seit / und lebet **GDIT** in Christo Jesu unserm Herrn. Rom. 6. v. 10. 11. Er hat unsere Sünde selbst an seinem

Leib

Christliche Leich-Predigt.

Leib auff dem Holz geopffert daß wir der Sünden abgestorben / hinfort der Gerechtigkeit leben. 1. Petr. 2. v. 24.

Da haben wir den hochtröstlichen Nutzen des Sterbens und Auferstehung Christi. Dank er ist ihm nicht zu gute gestorben und auferstanden: Sondern zur Ehre Gottes und Nutz der Menschen.

Daher ist Christus unser Leben/und Sterben ist unser Gewinn. Philip. 1. v. 21. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / und züchtiget uns / das wir sollen verleuchnen das ungdöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und Gottseelig leben in dieser Welt. Und warten auff die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes / und unsers Heilandes Jesu Christi / der sich selbst für uns gegeben hat. 2c. Tit. 2. 11. 12. 13. Nun

Der selbige mein Zierer Jesus Christ/
Für all mein Sünd gestorben ist/
Und Auferstanden mir zu gut
Der Hölle gluck/
Geleucht mir seinen theuren Blut.

℞ ij

Dem

Christliche Reich-Predigt.

Dem Leb und Sterb ich allezeit /
Von ihm der bittere Todt mich nicht scheid
Ich leb oder sterb so bin ich sein /
Er ist allein /
Der enige Trost / und Helffer mein etc.

Amen O lieber Frommer Gott
Beschere uns alln ein Selign Todt /
Zuff / das wir mögen allzugleich /
Bald in dein Reich /
Kommen / und bleiben ewiglich: Amen.



COMMEN.

PERSONALIA.

COMMENDATIO
PIE DEFUNCTÆ.

Im übrigen wollen wir auch berühren die Personalia oder letztes Ehren-Gedächtniß / was der Wohlseeligen Frau Hofmeisterin HochAdeliche Ankunfft Christlichen Lebens Wandel / Leibs schwachheiten / Gedult und Seel. Abscheid aus dieser Welt anlangt / davon billig zu melden nicht umb der gemeinen Weise willen / sondern / das die Seel. und in Gott ruhende Frau wol werth / daß ihrer in öffentlicher Gemeine mit höchsten Ehren gedacht / und andern zum Exempel Christlicher Nachfolge in allen Christ. Adelicen Tugenden / Zucht und Ehrbarkeit vorgestellet werde.

In Israel ist keine Leichbestattung geschehen ohn Klag-Rede und Nach-Ruhm / nach dem der Verstorbene gewesen / im Buch Sirach c. 38. So wil sich ja gebühren / daß wir in gegenwertiger HochAdelicher Versammlung dem Herrn unsern Gott zu Lobe und schuldigen Ehren ihrer nicht vergessen / doch wollen wir nur mit wenigen hie von reden / weil sie keines überflüssigen ruhms oder grossen Geprängs niemahls begierig gewesen.

E iij

Den

Nullum
funus in Is-
rael factum
sine sermo-
ne Prophe-
tico.

PERSONALIA.

Den Anfang machen wir von Ihrer Geburt. Und ist dieselbe an das Licht dieser Welt kommen im Jahr 1616. und entsprossen aus denen Vhralten so wol hie im Fürstenthumb Mecklenburg/ als in der Ebur-Brandenburg und andern Ländern wolbekanten Adelichen Geschlechtern/ derer von Halberstatten/ und derer von Gözen/ darins es so wol zu Friedens als Kriegszeiten viel tapffere und berühmte Leute gehabt.

I.
Adeliche
Ankunft.

Der Vater ist gewesen der HochEdelgebörner Gestrenger und Bester Herr Christoph von Halberstadt / auff Lütken-Brüze Erbgeseßen.

Die Frau Mutter ist gewesen die HochEdelgebörne Frau Elisabeth von Gözen

Der GroßVater Väterlicher Linie/ der HochEdelgebörner Gestrenger und Bester Achim von Halberstat/ Fürstl. Meckelb Land-Raht / auff Brüze/ Camps/ Cammin und Gottesgabe erbgeseßen.

Der GroßVater von der Mutter Seite ist gewesen / der HochEdelgebörner Gestrenger und Bester Friedrich von Göze/ Fürstl. Lünenbürgischer Raht und Hoffmeister auff Rosendahl und Zehendorff erbgeseßen.

Die

P E R S O N A L I A .

Die Frau GroßMutter von des Vattern wegen/ die HochEdelgebohrne Frau Armgard von Quigowen vom Hause Stavenow in der Chur Brandenburg.

Die Frau GroßMutter von der Mutter wegen/ die HochEdelgebohrne Frau Lucretia von Quigowen/ aus dem Hause Klitzke und Quigöwel in der Chur Brandenburg.

Der ElterVater wegen des Vattern ist gewesen der HochEdelgebohrn Gestreng und Bester Herr Jürgen von Halberstadt auff Brünze erbgeseßen.

Die beide ElterMütter von des Vattern wegen eine von Hahnen und eine von Oldenburgen/ und von der Mutter wegen/ eine von Bözen/ und eine von Stechowen.

Der Vhr Elter Vater ist gewesen der HochEdelgebohrn Gestreng und Bester Herr Christian von Halberstatt Voigt und Hauptman zu Voitzenburg.

Die Vier Vhr ElterMütter/ von des Vattern wegen sind gewesen/ eine von Strahlendorsen/ eine von Schulenburgen/ eine von Wolzahn/ eine von Bartensleben.

Die Vier Vhr ElterMütter/ von der Mutter wegen sind gewesen/ eine von Ottersteyten/

P E R S O N A L I A

stehen / eine von Kohren / eine von Kohen /
eine von Bälwen.

Aus diesen Vhralten Adlichen Häusern
und Geschlechtern / ist wie erwehnet / die See-
lig abgestorbene Frau Hoffmeisterin den 6.
Februarij Anno 1616. auff diese Welt geboh-
ren.

2.
Aufferzie-
hung zur
Gottes-
furcht.

Nachdem aber ihre Hochadeliche Eltern
woll gewust / das es nicht gnung auß Adlichen
Stamme entsprossen sein / und das solcher
Adlichen Geburt halber kein Mensch bey Gott
vor andern einen vorzugck hat / sondern daß
wir allein Sünden empfangen und geböhren /
von Natur Kinder des Zorns und der Bn-
gnaden sein / davon wir nicht / es geschehe dann
durch das Bad der Wiedergeburt und Hei-
ligen Geist / können befreiet werden / Als ha-
ben sie solches auch woll zu Herzen genommen
und also ihr liebes Töchterlein kurz nach der
Leiblichen Gebuhrt dem H Erren Christo vor-
getragen / und durch die Heilige Tauffe dem
Gnadenbund Gottes einverleiben / und diesel-
be Catharinam Dorotheam nennen lassen /
folgendts aber ist sie von Jugend auff von ih-
ren lieben Eltern zur wahren Gottesfurcht /
und Jungfreulicher Zucht und Sittsamkeit
mit allen Fleiß und Sorgfalt aufferzogen
worden / Sie selbst hat sich auch von ihren
Kindlichen

P E R S O N A L I A

Kindlichen Jahren an / aller Christlichen und
ihre wollgeziemenden Tugenden beflissen.

Anno 1632. ist sie dem HochEdelge-
bohrn Gestrang und Besten Herrn Carl Pen-
zen auff sein beschehenes Verben und ansuchen
von ihrer Fraw Mutter sehl. dieweil der Vat-
ter etliche Jahre vorhero schon mit Tode ab-
gangen / despondiret und verlobet / auch im
folgendem Jahre den 12. Marty. im 17. Jah-
re ihres alters zu kleinen-Brüde durch des
Priesters Handt ehelich copuliret worden / mit
welchem Sie eine einzige Tochter Mariam
Elisabeth gezeuget / welche dem HochEdelge-
bohren Gestrang und Besten Herrn Heinrich
Kleinowen verheyrathet worden / in aller be-
sten blüthe aber ihres Lebens diese zeitligkeit qui-
tirt / und ein einziges Töchterlein Magdalena
Sybilla genant hinterlassen.

Also hat auch der vielgütige Gott / der See-
lig verstorbenen Hoffmeisterin ihren lieben E-
hejuncern / mit dem Sie 7. Jahr eine fried-
same Ehe besessen / bereits Anno 1640. und
zwar bey solcher betrübten zeit / da Sie wegen
unsicherheit und gefahr auffm Lande nicht
Leben können / sondern sich zu Schwerin auff-
halten müssen / von der seiten genommen / und
sie in den hochbetrübten Wittwen standt gerath-

3

3.
Ehe-stand /
und dessen
Segen in
Freude / v.
Traurigkeit.

P E R S O N A L I A .

ten lassen / daß Sie auch desselben bitterkeit er-
fahren / wiewol Sie sich darein der Hand des
Herren willig untergeben.

4.
Beruff gen
Hoffe zur
Hoffmeiste-
rin zu
Schwerin.

Anno 1645. als ihre Sehl. Mutter Elisa-
beth von Söthen / Fürstl. Mecklenb. Hofmeisterin
zu Schwerin Todes verbliehen / ist sie von S.
Fürstl. Durchl. daselbst in ihrer Mutter Stelle
zur Hoffmeisterin wieder beruffen / in welcher
Station sie sich 9. Jahr also treulich erwiesen /
das sie deßwegen guten Nachrubm und Ge-
zeugnuß hat. Als aber der Göttlichen Weis-
heit es gefallen / das sie in dem Wittwen Stande
ihr Leben nicht endigen sollen / ist es geschehen /
das der Hoch Edelgeborn. Bestreg und Vester
Herr Jürgen von Mecklenburg Fürstl. Meckel-
burgischen Rait und Hauptmann / auff Daber-
tow erbgeseßen / umb sie aus sonderbahrer
zu ihr tragenden Liebe und Affection Anver-
hang gethan / und sie zu seiner Hülffin und Ehe-
gaten begehret / hat Sie sich nach Anruffung
Göttlichen Bestandes und mit Vorbewußt /
Einrath und Bewilligung ihrer gnädigsten
Herrschaft / auch dero Brüder und andern An-
verwandten mit demselben in ein Christlich
Ehegelübnuß eingelassen / welches auch am 8.
Februarii Anno 1654. Durch Christl. Adelige
Ceremonien zu Waorsaw vollenzogen worden /
Mit welchen Sie auch eine rechte gewünschte /
und gesegnete Ehe gehabt / In dehm Sie ein-
ander

PERSONALIA.

ander in solchen Ehestande mit rechter Liebe/
Ehrerbietung/ Freundlichkeit/ und andere be-
zeigungen/ wie solches die Eheliche Liebe und
Pflicht erfordert/ entgegengangen/ mit einan-
der in Glück und Unglück/ wie es der liebe Gott
geschicket/ geduldig verließ genommen/ und
sich also/ wie Christlichen Eheleuten geziemet
und gebühret/ gegen einander verhalten/ und
bis an ihr Ende in recht friedlicher und lieb-
reicher Ehe gelebet. Der grundgütige Gott/
als ein Stifter und erhalter des heiligen Ehe-
standes hat ihnen auch seinen versprochenen
Seegen/ wiewol mit vielen herben Salsen ver-
mischet/ mitgetheilet/ auch mit leibesfrüchten
gesegnet/ und ihnen zwei Töchter gegeben/ da-
von die erstgebohrne Eleonora Maria genant
nicht lange gelebet/ sondern diese Welt wieder
gesegnet/ die andere/ Maria Sybilla ist noch
am Leben/ und alhie zu gegen.

Wie nun im abgewichenen 1664sten Jahr
die selig abgestorbene Frau Hoffmeisterinne
von unserm gnädigsten Herren und Landes
Fürsten/ dem Durchleuchtigsten Fürsten und
Herrn Herrn Gustaff Adolphem/ Herzogen
zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwe-
rin und Rakeburg/ auch Grafen zu Schwe-
rin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn/
Auch dero hochgeliebten Gemählin/ der auch

F ij

Durch.

f.
Am Fürstl.
Meckl. Hof-
se zu Gü-
strow trewe
Dienst und
auff Ware-
nung.

P E R S O N A L I A .

Durchleuchtigsten / Fürstin und Frauen/
 Frau / Magdalenen Sybillen / Herzoginnen
 zu Mecklenburg / Geböhrenen zu Schleswig
 Holstein / Fürstin zu Wenden / Schwerin und
 Raseburg / auch Gräffin zu Schwerin / der
 Lande Rostock und Stargard Frauen / unse-
 rer gnädigst. n Landes Fürstin und Frau /
 zuerziehung dero Jungen Fräwlein gnädigst
 gefordert worden / wodurch dann Ihr Fürstl.
 Durchl. das vertrauen so sie zu der Sehl:
 Frauen tugendreichen / vernünfftigen Wan-
 del gestellt / zuverstehen gegeben / inderm sie ihr
 solche wehrte Pfände zu Gottseeliger erziehung
 anbefehlen wollen / hat sie sich dazu gehorsam-
 lich in Demuth verstanden / und mit hindan-
 setzung aller ihrer umstände solchen hohen Be-
 ruff im Nahmen Gottes angenommen / wel-
 chen sie höchsten vermögen nach / geflissen gewe-
 sen / also abzuwarten / daß J. J. F. F. D. D.
 allerseits darob ein gnädigstes gefallen haben
 mögten / wann der liebe Gott ihr das Leben
 länger gefristet hette. Wie sie dann in der
 kurzen Zeit / die sie den Fürstl. Fräwlein vor-
 gestanden gnugsam erwiesen / das die Conti-
 nation solcher Ihrer bedienung den Fürstl.
 Fräwlein würde högst zuträglich und erspreß-
 lich gewesen sein / wie dann solches Ihr Fürstl.
 Durchl. beyderseits solches gnädigst erkant /
 und das es zu der Sehl. Frau Hoffmeisterin
 Ruhm

P E R S O N A L I A.

Ruhm und webrten Gedächtnuß alhie ange-
zeigt werden solte / gnädigst guht gefunden.

Sonsten der Sehl. Frauen ihr Christen-
thum und andern Wandel anlangend / ist
solches aus dem vorhergehenden schon abzu-
nehmen / anch männiglichen / insonderheit aber
Dehnen / so mit ihr täglich ümbgangen bekant /
das sie eine Christliche Gottliebende fromme
aufrichtige und Tugendbaffte Fraw gewesen
welche nicht allein Gottes Wort gerne gehö-
ret / die Heil. Sacramenta dffters und mit son-
derbahrer Andacht bebrauchet / fleißig gebeh-
tet / und alle ihr anliegen auff den Herren ge-
worffen / und von demselben alle Hülffe und
 Rettung erwartet / sondern hat sich auch / so
viell ihr Gdt Gnade verliehen / und an ihr
gewesen / höglich beflissen / daß sie solche ihre
Andacht und Glauben mit Wercken der Liebe
Gedult / Demuth und Barmherzigkeit in die-
ser Welt darthun und erweisen mögte / Ge-
stalt sie dann ingemein gegen ihren Neegsten
und neben Christen aller bescheidenheit sich ge-
brauchet / denenselben aber mit welchen sie in
naber Freundschaft und vertrauen gelebet /
mit aller Aufrichtigkeit begegnet und durch
erweisung aller behörigen Dienste und Freund-
schafft derselben faveur zuerhalten und zner-
langen gesucht den Armen gerne geholffen
und nach ihren vermögen mitgetheilet.

Fiii

Die

62
Christen-
thum und
Lebens
Wandel.

PERSONALIA.

7.
Sedult im
Haus
Cruz.

Die von Gott ihr zugeschieden Haus
Cruze so woll in wehrender Ehe / als bey ih-
ren 14. Jährigen Witwenstande hat sie mit
gedulrigen Herzen ertragen / und sich in dem /
wie es der vielgütige Gott / als in dessen Wil-
len und Händen unser aller Leben / thun und
lassen stehet / mit ihr gemacht / Christlich und
woll zufrieden gegeben / das sie wegen solches
ihres Christlichen Adelschen und Tugendhaff-
ten verhaltens von hohen und Niederstandes
Persohnen höchlich geliebet und geehret wor-
den.

8.
Leibes
Schwach-
heit und ses-
tiger Abs-
scheid.

Betreffend nun der Sehl. verstorbenen
Frauen Krankheit und Seeligen Abscheide
und Hinfahrt aus diesen zeitlichen Leben. So
hat zwar selbige vorhin sich oft schwächlich be-
funden und unter andern beschwernissen zu viel-
mahlen am Stien laboriret / Sie ist aber am
Ersten Februarij mit einer plötzlichen und hi-
zigen Brustkrankheit / dabey sich zugleich der
alte affectus eingefunden / und die Schmerzē
vermehret / befallen / derowegen dann / weiln
der Fürstl. Leib Medicus zu der Zeit verreiset /
der Statt Medicus also fort gefodert / so es
auch an seinem fleiß nicht ermangeln lassen.
Weiln aber die Krankheit zugenommen / als
hat die Sehl. verstorbene den 4ten ejusdem
vor erst den Seelen Arzt / umb sich mit Gott
im Hochheyl. Sacrament des Leibes und Bluts
Christi

Christi zu versühnen / und dann den Fürst-
 Leib Medicum begehret und fodern lassen;
 und ob zwar nach dessen Ankunfft ferner Ver-
 ordnung gemacht / auch die Natur sich der
 Krankheit zu entbrechen zu weilen einen Blick
 gegeben / und daher mit steter aufficht und
 kräftigen Sterckungen derselben bedienet
 worden / so hatten doch die Kräfte bereit also
 abgenommen / das sie den übrigen Zähnen und
 noch unreifen Schleim so heuffig in der Brust
 gelegen / nicht anszuwerfen vermöge / und wei-
 len sie solche ihre unvermögenheit / da es gegen
 den Morgen ging vermerckete / hat sie nur die
 Auflösung verlangt und allein das Gebett
 und den Seelen Trost begehret / und hat al-
 so den 8ten Februarij frühe nach 8. Uhr einen
 Sehl. abschide / darzu sie sich schon vorhero
 woll und Christlich bereitet / aus dieser Welt
 genommen. Nachdem sie alhie gelebet 40.
 Jahr und 2. Tage. In ihrem ersten Ebstande
 7. Jahr / in dem letzten 11. Jahr; In ihrem
 Witwenstande / 14. Jahr / Gott habe sie See-
 lig immer und ewiglich.

Der Allmächtige Gott verleibe auch uns allen seine
 Gnade / das wir uns sters zum Seeligem Abschei-
 de bereiten / und wenn unser Stündlein herbeyköm-
 in wahren Glauben und Heiliger Andacht see-
 lig entschlaffen / durch Jesum Christum
 unsern einigen und ewigen Goel und
 Seeligmachern Amen!

S C H E M A T I S M U S H U J U S C O N C I O N I S

Exhibet nobis
veram & no-
trandam piē mo-
rientium condi-
tionem.

I. Negative
Respectu.

1. VITÆ. Nemo enim nostrum sibi vivit, quoad vitam.

Naturalem.

Spiritualem &c.

2. MORTIS.

Nullus sibi ipse moritur. Ubi considera.

1. Quid rō MORI.

2. Quomodo moriendum? Ecce quomodo moritur iustus! Esai. c. 57. v. 1. 2.

II. Affirmative
quoad

1. VITAM.

1. Objectum cui? vivimus.

DOMINI MORIMUR.

2. Effectum: DOMINI sumus pecculium.

Nota utrobique

2. MORTEM.

1. gloriola Christi à mortuis resurrectione.

2. plenaria Dominiurpatio in

1. viventes.

2. morientes.



PERSONALIA:
COMMENDATIO
PIE DEFUNCTÆ.]

Im übrigen wollen wir auch verüh
Personalia oder letztes Ehren-Ge
niß / was der Wolseeligen Frau
meisterin HochAdeliche Ankunfft
lichen Lebens Wandel / Leibs schwachheit
dult und Seel. Abscheid aus dieser Welt
get / davon billig zu melden nicht umb
meinen Weise willen / sondern / das die
und in Gott ruhende Frau wol wert
ihrer in öffentlicher Gemeine mit höchst
ren gedacht / und andern zum Exempel
licher Nachfolge in allen Christ. Adelic
genden / Zucht und Ehrbarkeit vorg
werde.

In Israel ist keine Leichbestattung
hen ohn Klag-Rede und Nach-Ruhm
dem der Verstorbene gewesen / im Be
rach c. 38. So wil sich ja gebühren / d
in gegenwertiger HochAdelicher Versa
dem Herrn unsern Gott zu Lobe und
gen Ehren ihrer nicht vergessen / doch
wir nur mit wenigen hie von reden / we
nes überflüssigen ruhms oder grossen Be
niemahls begierig gewesen.

E iii

llum
s in 1^o
factum
sermo
prophe
so.

